

PFLANZEN SELBST VERMEHREN

KOSMOS



SCHRITT
FÜR
SCHRITT



ANJA FLEHMIG

ANJA FLEHMIG

**PFLANZEN
SELBST
VERMEHREN**

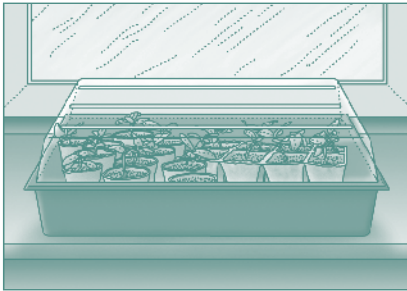
**SCHRITT
FÜR
SCHRITT**

KOSMOS

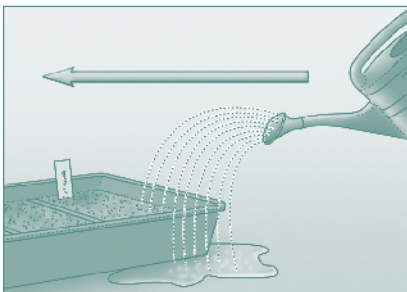
INHALT

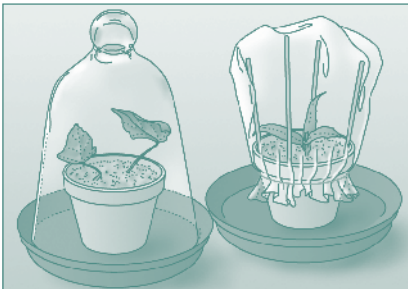
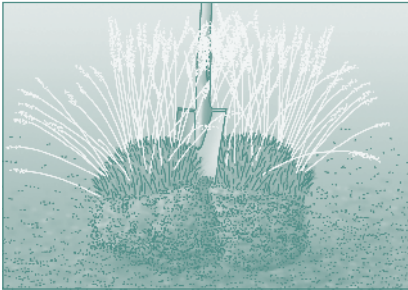
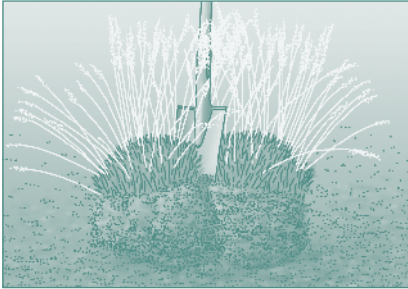


WICHTIGES VORNEWEG	4
Keimlinge und Samen	6
Aus Zellen werden Pflanzen	8
Utensilien für drinnen	10
Geräte - Nützliches für draußen	12
Gefäße optimal vorbereiten	14



GENERATIVE VERMEHRUNG	16
Aussaat auf der Fensterbank	18
Pikieren sorgt für kräftige Jungpflanzen	20
Jungpflanzen ins Freie setzen	22
Reihensaat direkt ins Beet	24
Horst- oder Dibbelsaat für Bohnen und Co.	26





VEGETATIVE VERMEHRUNG 28

Staudenteilung einfach und sicher 30

Absenker von Strüchern nehmen 32

Steckhölzer schneiden 34

Zwiebeln und Knollen vermehren 36

Knollenteilung bei Dahlien und Co. 38

Rhizome teilen und einpflanzen 40

Stecklinge im Wasserglas bewurzeln lassen 42

Stecklinge in Erde-Sand-Gemisch anziehen 44

Stammstecklinge abnehmen 46

Ableger bewurzeln lassen 48

Blattstecklinge schneiden 50

Kindel - Tochterpflanzen abnehmen 52

Abmoosen bei Zimmerpflanzen und Gehölzen 54

Exotisches aus Früchten ziehen 56

Tropische Früchte vermehren 58

SERVICE 60

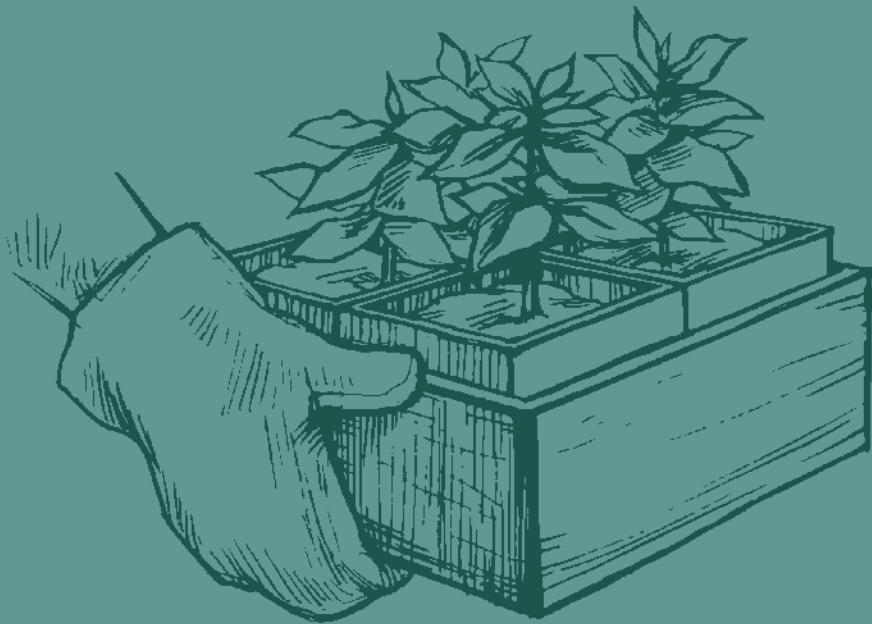
Pflanzenauswahl auf einen Blick 60

Register 62

Blühende Sommerblumen aussäen, Stecklinge von Balkon- und Kübelpflanzen abnehmen, langjährige Beetstauden teilen, vielleicht auch das Ziehen neuer Sträucher aus Steckhölzern ausprobieren, oder, ganz klassisch, Zimmerpflanzen durch Ableger vermehren – die Pflanzen in Haus und Garten bieten uns ein großes, spannendes Experimentierfeld!

Und egal, welche Pflanzen Sie vermehren möchten – wichtig ist: Werkzeuge und Behälter sollten sauber und trocken sein (siehe Seite 14 f.); das Substrat, die Raumtemperatur und – bei Stecklingen von Zimmerpflanzen – die Luftfeuchtigkeit müssen auf die jeweiligen Pflanzenarten abgestimmt sein. Wenn Sie jetzt noch für die Aufzucht der kleinen, jungen Pflanzen ein wachsames Auge und ein bisschen Geduld mitbringen – dann kann es losgehen!

Wichtiges vorneweg



KEIMLINGE und Samen

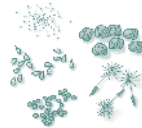
Manche Fruchtstände platzen beim Ausreifen von sich aus auf.

Alle blühenden Pflanzen bilden nach der Befruchtung Früchte aus. Hierin befinden sich die Samen, aus denen wieder neue Pflanzen hervorgehen können. Für Pflanzen ist eine möglichst weite Verbreitung der Früchte/Samen wichtig, denn nur so können sie bessere Standorte erobern. Bei der Verteilung sind z. B. Vögel, die die Früchte verzehren und die Samen an anderer Stelle wieder ausscheiden, oder der Wind, welcher z. B. die „Schirmchen“ der Pusteblume verbreitet, eine gute Hilfe. Der Nachteil der weiten Wege: Die Früchte/Samen „wissen“ nicht, ob der neue Platz für die Keimung auch geeignet ist. Deshalb beginnt diese nur dann, wenn bestimmte Umweltbedingungen erfüllt sind. Manche keimen z. B. erst nach einer langen Regenperiode, manche erst dann, wenn sie einige Zeit im Dunkeln gelegen haben.

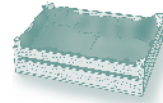
ZUBEHÖR



Teesieb



Samenformen



Karton

1 AUFBAU DER PFLANZENSAMEN

Der junge Embryo einer Blütenpflanze liegt im Innern des Samens. Um ihn herum sind die Keimblätter und die Samenschale. Bei der Ackerbohne z. B. dienen die verdickten Keimblätter als Nährstoffreservoir für die bevorstehende Keimung.

